

## **Ergebnisprotokoll der Arbeitsgruppe „Erholungsinfrastruktur im Naturpark Holsteinische Schweiz“ vom 05. Juni 2008 im Naturpark-Haus**

Beginn 18:30 Uhr

Ende 20:00 Uhr

Der Arbeitskreis „Erholungsinfrastruktur im Naturpark Holsteinische Schweiz“ hat sich bei diesem Treffen mit den möglichen Inhalten, Zielen und Anforderungen zu den Projektideen „Analyse der Gesamterholungsinfrastruktur im Naturpark“ und „Zentrale Koordinationsstelle“ befasst. Nach einer Auflistung aller möglichen Wunschinhalte, wurde von den Teilnehmern per Punktvergabe eine Gewichtung der Vorschläge vorgenommen (s. u.). Die Gewichtung soll als Entscheidungshilfe dienen, wenn die Förderungsmöglichkeiten und möglichen Trägerschaften ausgelotet werden und eine Finanzierung der Projekte in diesem Umfang nicht möglich ist.

Bürgermeister Paustian sagt, man müsste abtesten, ob die Projekte für das Land „Leuchtturmcharakter“ haben könnten und sich somit bessere Fördermöglichkeiten ergeben würden.

Sowohl Herr Möller (Aktivregion Schwentine-Holsteinische Schweiz) als auch Herr Siepman (Aktivregion Holsteins Herz) könnten sich eine Förderung über die Aktivregionen vorstellen. Um die höchstmögliche Förderung bei den Aktivregionen zu erreichen, müssten alle drei Aktivregionen im Naturpark an den Projekten beteiligt sein.

Eine Förderung durch INTERREG ist eventuell auch möglich.

Bürgermeister Koch weist darauf hin, dass bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten zu bedenken ist, dass von Seite der Gemeinden wegen der angespannten Haushaltslagen keine nennenswerten Geldbeiträge zu erwarten sind.

Bürgermeister Paustian will die heutigen Ergebnisse / Wünsche an den Vorstand des Naturparks herantragen.

Herr Köster stellt abschließend kurz den Stand des „Pilotprojektes Wanderwege“ vor.

Der nächste Sitzungstermin des Arbeitskreises wird nach den Sommerferien angesetzt.

### **Analyse**

#### **Mögliche Ziele / Anforderungen/ Inhalte:**

Punkte (in %)	Inhalt der Studie sortiert nach Wichtigkeit
8 (32%)	<ul style="list-style-type: none"><li>• Zusammenstellen aller Wegekonzepte digital auf einer Karte mit allgemeiner Nutzungsmöglichkeit (für Werbung nutzen? -&gt; Finanzierung)</li></ul>
6 (24%)	<ul style="list-style-type: none"><li>• Bestandsaufnahme Weg begleitende Infrastruktur (Schutzhütten, Rastplätze, Parkplätze, Infotafeln, Sehenswürdigkeiten, Verpflegungsmöglichkeiten, Bushaltestellen, Spielplätze, Sitzgelegenheiten,...)</li></ul>
5 (20%)	<ul style="list-style-type: none"><li>• Prüfen der Aktualität (Schilderbestand / Pflege/welche Systeme sind ausgelaufen und entsprechend Schilder entfernt werden / wo haben</li></ul>

	sich Wege verändert?)
3 (12%)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regionsübergreifende Vernetzung</li> </ul>
Je 2 (8%)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufnahme der Akteure (wer ist für was zuständig, auch Gemeinden, Ehrenamtliche, Wegpaten etc.)</li> <li>• Lückenschlüsse aufführen</li> </ul>
Je 1 (4%)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufnahme Wegeform (Asphalt etc.) + Übersicht welcher Nutzer benötigt welche Form</li> <li>• Feststellen der Trägerbaulast / Eigentümer</li> <li>• Prüfung, ob Kooperationsprojekt für mehrere Aktivregionen</li> </ul>
Kein Punkt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prüfen der Kompatibilität der Wegekonzepte</li> <li>• Prüfen der Wegequalität je nach Nutzungsform</li> <li>• Suchen nach Einsparmöglichkeiten z. B. durch sinnvolle Ausdünnung</li> <li>• Blick auf Landes-/Bundesebene nicht vergessen (bestehende Kataster nutzen)</li> <li>• Wo fehlen sinnvolle Hinweise</li> </ul>

### **Zentrale Koordinationsstelle („Wegemanager“)**

#### **Mögliche Ziele / Anforderungen/ Inhalte:**

Punkte	Aufgaben des Wegemanager sortiert nach Wichtigkeit
11 (33 %)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erste Anlaufstelle der Akteure im Bereich Erholungsinfrastruktur (Sammelstelle für Wünsche, Fragen, neuen Konzeptideen, Anregungen), ein klarer Ansprechpartner schafft Transparenz + spart Zeit</li> </ul>
8 (24 %)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Koordination der Kontrolle + Instandsetzung der Erholungsinfrastruktur (Synergien nutzen, Energie- und Zeitersparnis, Qualitätssicherung)</li> </ul>
6 (18 %)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Digitale Datenpflege / Auswertung des Ist und Sollstandes über die Wegeführungen etc.</li> </ul>
5 (15 %)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weitergabe der Infos zur Erholungsinfrastruktur an Touristiker, an Kartenverlage</li> </ul>
2 (6 %)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• System für regelmäßige Kontrolle der Erholungsinfrastruktur aufbauen</li> </ul>
Je 1 (3 %)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auch Ansprechpartner für die „Wegnutzer“ (z. B. zentrale Nummer)</li> <li>• Fortschreibung, neue Ideen entwickeln</li> </ul>

Kein Punkt	<ul style="list-style-type: none"><li>• Vernetzung von Ideen / Umsetzungen im Bereich</li><li>• Bei Problemen gemeinsame Lösung herbeiführen, evtl. Moderation bei Streitfällen (Konfliktmanager, Weitertragen von Problemen an die „richtigen“ Ansprechpartner)</li><li>• Von den Lösungen anderer (regional/überregional) profitieren lassen</li><li>• Muss Ranger an der Hand haben</li></ul>
------------	--